



REPUBLIK ÖSTERREICH
BUNDESMINISTER FÜR INNERES

Frau
Präsidentin des Nationalrates
Doris Bures
Parlament
1017 Wien

MAG. WOLFGANG SOBOTKA
HERRENGASSE 7
1010 WIEN
TEL +43-1 53126-2352
FAX +43-1 53126-2191
ministerbuero@bmi.gv.at

GZ: BMI-LR2220/0121-II/2/a/2017

Wien, am 28. März 2017

Die Abgeordnete zum Nationalrat Dr.ⁱⁿ Jessi Lintl und weitere Abgeordnete haben am 31. Jänner 2017 unter der Zahl 11510/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „sexuelle Übergriffe und Polizeieinsätze zu Silvester 2016/2017“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu den Fragen 1 bis 8:

Entsprechende bundesweit einheitliche Statistiken werden nicht geführt. Von einer anfragebezogenen retrospektiven manuellen bundesweiten Einzelfallprüfung wird auf Grund des sich daraus ergebenden enormen Verwaltungsaufwandes und der damit einhergehenden exorbitanten Ressourcenbindung aus Gründen der Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und der Zweckmäßigkeit des Verwaltungshandelns Abstand genommen.

Zur Frage 9:

Zur Gewährleistung der Sicherheit für die Silvesternacht 2016/2017 haben die Landespolizeidirektionen in ihren jeweiligen Zuständigkeitsbereichen eine Analyse der Lage durchgeführt und in enger Absprache mit den Behörden und den Veranstaltern die entsprechende Zuführung von Ordnern und Sicherheitskräften veranlasst.

Beispielhaft werden Maßnahmen in Wien, der Stadt Salzburg und in Tirol, insbesondere in Innsbruck angeführt.

So wurden z.B. zur Sicherung des Bereiches Silvesterpfad 2016/2017 in der Wiener Innenstadt und zur Verstärkung der Sektorstreifen in den Bezirken folgende Vorkehrungen getroffen:

- 20 Gruppen der Bereitschaftseinheit zu je fünf Beamten
- Kräfte der Einsatzeinheit (1. und 2. Zug) in den EA I „Silvesterrummel“
- Kräfte der LVA (elf EB) wurden in den EA I „Silvesterrummel“
- Kräfte des SPK 20 für den Bereich Riesenradplatz
- Kräfte der ASE/AL, 2 Gruppen
- Kräfte des LKA für Kommandierungen sowie für die Aktenbearbeitung im Fall von Sexualdelikten
- SKO/EDS/GKO für Kommandierung bzw. Bereitstellung der erforderlichen Kräfte
- SPKs - in jedem SPK Bereich wurde für die Silvesternacht eine zusätzliche Sektorstreife rekrutiert.

In der Stadt Salzburg wurde

- in Absprache mit dem Magistrat der Stadt Salzburg ein Ordnerdienstes im Ausmaß von 25 Ordnern und Namhaftmachung eines Ansprechpartners für die Polizei vorgeschrieben
- durch den Einsatzkommandanten mit dem Veranstalter und dem Leiter des Ordnerdienstes am 31. Dezember 2016 die Zusammenarbeit mit der Polizei und Vorgangsweise bei diversen Ereignissen abgesprochen
- mit Einsatzfahrzeugen Barrieren errichtet. Je zwei Streifenwagen wurden versetzt quergestellt auf der Fahrbahn in den Bereichen Dr.-Franz-Rehrl-Platz, Schwarzstraße, Museumsdurchbruch und Hanuschplatz, in der Schwarzstraße und am Hanuschplatz verstärkt durch KT der EE/S, um ein ungehindertes Durchfahren dieser Straßenzüge zu verhindern.

In Tirol wurden auf Bezirksebene und an diversen Veranstaltungen orientiert ein verstärkter Sicherheits- und Streifendienst angeordnet. Für den Bezirk Kitzbühel war dies die Planung einer eigenen Sektorstreife durch jede Polizeiinspektion und in der Bezirkshauptstadt selbst noch zwei zusätzliche Streifen (somit insgesamt zehn Doppelstreifen).

Für das Innsbrucker „Bergsilvester“ wurden in Bezug auf zwei Schwerpunkte Maßnahmen getroffen:

- Vorbeugung terroristischer Aktivitäten speziell durch einfahrende Fahrzeuge/LKW, insbesondere ein Sperr- und Reaktionskonzept durch fixe und mobile Komponenten samt Besetzungs-, Melde- und Aktivierungsmechanismus
- Vorbeugung möglicher sexueller Übergriffe durch Gruppierungen (insbesondere Sensibilisierende Medienarbeit im Vorfeld samt Einbindung der Stadt Innsbruck, Verteilung von Taschenalarmen durch die Landespolizeidirektion Tirol, Projekt „Rechts- und Werteschulung Migration“ u.a. bei afghanischen Asylwerbern, spezifische Einweisung des Sicherheitsdienstes bei sämtlichen Vorbesprechungen und Begehungen – am Veranstaltungstag zusätzlich nochmals per Funk, persönlich an die Abschnittsleiter und mittels eigenen Foldern, Sensibilisierung des Veranstalters und der eigenen Kräfte bei der Einsatzbesprechung, Videoüberwachung mit speziell auf den Marktplatz gerichteter Kamera, Erhöhung des Personaleinsatzes gesamt und im Bereich der zivilen Einsatzkräfte einschließlich des Kriminaldienstes, Untersagung einer Veranstaltung/Party, die im Vorjahr zu speziellen Problemstellungen führte).

Zu den Fragen 10 bis 12:

Soweit dies nicht individuelle Amtshandlungen betrifft und daher betreffende Personen ein Anrecht auf Schutz ihrer Privatsphäre haben, erstellen die Landespolizeidirektionen laufend – so auch am 1. Januar 2017 – Berichte über sämtliche medienrelevanten Vorfälle und veröffentlichen diese in Form von Presseaussendungen.

Mag. Wolfgang Sobotka

